REGESTEN

AUS DEM

ARCHIVE DES BENEDICTINERSTIFTES ADMONT.

VON

DR. JACOB WICHNER,
STIFTSARCHIVAR.

2127 1299, October 20, Klosterneuburg.

Propst Hadmar von Klosterneuburg be-
rurkundet auf Grund eines Schiedsspruches
durch Conrad und Heinrich von Praiten-
velde, Conrad den Hubmeister und Wern-
hard Schiever in einem Streite zwischen Abt
Engelbert von Admont und den Erben Diet-
rich des Swagers um den Besitz eines Weing-
gartens «an dem Puchstal an dem Chal-
perge», genannt der Jude, dass der Abt gegen
Erlag von 12 Pfund Wiener Pfennigen als
rechtmässiger Besitzer anzusehen sei.

Zeugen: Herr Hayme, Otte sein Bruder,
Herr Ortolf von Heiligenstadt, Rudger und
Otte von Heiligenstadt, Ulrich, Herrn Star-
chans Sohn, Philipp des Abtes Wirth (zu
Wien).

Siegler: Propst Hadmar, Ulrich von
Ritzendorf, Starchand von Stadlau und Isen-
rich von Neuburg.

Datum: Diser prief ist geben ze Niwen-
burch an dem achten tage nach sand Chol-
mannes tage, . . .

Original, Pergament. Mit vier gut erhaltenen
Siegeln.

Wichner, Geschichte des Benedictinerstiftes Ad-
mont, III, 214—215.

2128 1345, Juli 4, Wien.

Friedrich der Goltslaher, Bürger zu
Wien, bezeugt, dass er sich mit Abt Ulrich
von Admont verglichen habe über Errichtung

einer Schiedmauer zwischen seinem und des
Stiftes Hause «ze Wienn bei den Schotten»,
welche an einander stossen und Grundrecht
dienen dem Schottenkloster. Man soll eine
Schnur nach einer Bleiwage von der Dach-
rinne des admontischen Hauses nach dem
Eckstein der alten Schiedmauer herablassen
und von hier in der Richtung gegen des
Zelkinger Haus auch eine Schnur ziehen.
Die neue Mauer soll jene Dimensionen er-
halten «alz ze Wienn gewonlich ist vmb
fridmaurn». In derselben seien zwei Wöl-
bungen so anzubringen, dass der Zugang zum
«privat» und zur Obstpresse möglich wird.
Fenster und Dachtraufe dürfen nicht in des
Nachbars Hof münden.

Siegler: Der Grundherr Abt Philipp zu
den Schotten.

Datum: Daz ist geschehen vnd ist der
brief geben ze Wienn . . . an sant Vlrichs tag.

Original, Pergament. Mit ziemlich gut erhaltenem
Siegel.

Wichner, l. c. III, 287—288.

2129 1347, Mai 25, Wien.

Conrad der Halered, Bürger zu Wien,
und seine Hausfrau Gertrud geben kund,
dass ihnen Abt Ulrich von Admont einen
Baumgarten verkauft habe, «der da leit in
der Schotten awe bey Wyenn zenachst der
Gräfinne paumgarten an dem alten Fleisch-
markt ze Wyenn» mit 80 Wiener Pfennig

den Schotten zinsbar. Nach Admont sei jährlich in drei Raten 1 Pfund ewigen Burgrechtes zu erlegen.

Siegler: Herr Benedict, Amtmann und Pfleger bei den Schotten, und Ortolf Straicher, Bürger zu Wien.

Datum: Diser brief ist geben ze Wyenn . . . des nachsten freytages nach dem Phingstage.

Original, Pergament. Mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

Wichner, I. c. III, 294—295.

2130 1390, Juli 26.

Abt Wilhelm von Admont gibt das stiftische Haus bei den Schotten zu Wien dem Hanns Leitgeb gegen Jahreszins von 3 Pfund Wiener Pfennigen in Bestand. Dieser soll das Haus baulich innehalten, einen Brunnen graben und Keller sammt Presse für den Bedarf des Abtes bereit halten.

Das Original ist im Jahre 1865 verbrannt. Regest ohne weitere Angaben in den nachgelassenen Papieren des Albert von Muchar.

2131 1423, October 13, Admont.

Abt Andreas und der Convent zu Admont beurkunden, dass sie dem Prior daselbst, Peter Turhaimer, erlaubt haben, den Weingarten, genannt der Jude, am Kahlenberge zunächst des Pfarrers Weingarten, dienstbar dem Propst zu Klosterneuburg mit 2 Eimer Most Bergrecht und 4 Pfennigen Vogtrecht, welchen Weingarten Admont «von merklichen notturfft» habe verkaufen müssen, wieder zu erwerben. Der Prior widmet denselben zur Oblei seines Klosters, und Abt und Convent versichern ihm einen Jahrtag.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: Der brief ist geben ze Admund an sand Cholmans tag . . .

Original, Pergament. Mit zwei gut erhaltenen Siegeln.

Wichner, I. c. III, 429—430.

2132 1434, October 11, Wien.

Friedrich Flachs von Köln, Bürger zu Wien, vergleicht sich mit Abt Andreas von

Admont über den Bau einer Schiedmauer und Ableitung des Dachwassers beim stiftischen Hause in Wien «gelegen zu den Schotten an dem Mist». Flachs erlaubt dem Abte die Führung des Regenwassers vom Stalle des stiftischen Hofes in eine Rinne seines Hauses. Die Erhaltung der Rinne geschieht auf Kosten beider Parteien, und würde die Mauer «verrukcht», müsste der Abt allfälligen Schaden gutmachen.

Siegler: Jörg der Acher und Hanns der Prunner, beide Bürger zu Wien.

Datum: Geben zu Wienn am montag vor sand Cholmans tag . . .

Original, Pergament. Die Siegel beschädigt.

Wichner, I. c. III, 440—441.

2133 1456, Juni 8.

Hanns Aschpekch, Bürger zu Wien, und seine Hausfrau Barbara reversiren, dass ihnen Abt Andreas von Admont das Haus auf dem Mist, gegenüber dem Schottenkloster, das Stephan Reinprecht innegehabt habe, zu Leibgeding gegeben habe. Sie sollen das baufällige Haus wieder in guten Stand setzen, Dachung und Rinnen erneuern, Fussböden legen, innerhalb sechs Jahren eine Stube und Kammer bauen «mit ausladung vnd kreuzvenstern», die Rauchfänge erheben und die Stallungen wieder herstellen. Dafür geniessen sie das Haus durch zwölf Jahre unverzinst; später zahlen sie einen Jahreszins von 3 Pfund Wiener Pfennigen. Sie verpflichten sich, den Grundzins von 80 Pfennigen den Schotten zu entrichten und dem Abte und seinen Leuten, wenn selbe nach Wien kommen, Wohnung und Stall bereit zu halten.

Siegler: Hans der Kamrer, Erhard der Pötschendorfer, Bürger zu Wien.

Datum: Der (brief) ist geben am ertag nagst vor Sand Veitstag . . .

Original, Pergament. Mit zwei gut erhaltenen Siegeln.

2134 1534, Januar 2, Admont.

Christof, Bischof von Laibach, Administrator des Stiftes Seckau, Commendator der Abtei Admont und Statthalter der niederösterreichischen Lande, beurkundet, dass er

dem Ritter Philipp Breuner, n.-ö. Regierungsrathe, die Behausung zu Wien unverzinslich verlassen habe. Doch soll Breuner 200 Pfund Pfennige für die nothwendigen Bauten auslegen und bleibt im Genusse des Hauses, bis ihm jene Summe rückgezahlt worden ist.

Siegler: Abt und Convent zu Admont.

Datum: Geben zu Admund am andern tag Januarii . . .

Original, Pergament. Beide Siegel auf der Rückseite der Urkunde aufgedrückt; das des Abtes gut erhalten, das des Convents abgefallen.

2135 1536, März 2, Admont.

Abt Christof, Prior Amand und der Convent zu Admont erlauben dem Philipp Breuner, die Summe von 279 Pfund 6 Schilling 6 Pfennig, welche dieser für Bauten im stiftischen Hause zu Wien ausgelegt hatte, auf diesem Hause, jedoch unverzinslich zu versichern. Breuner soll eine Stube und Kammer bauen, sonst aber ohne Vorwissen des Stiftes keine Bauten vornehmen.

Siegler: Abt und Convent.

Datum: Geben zu Admundt am 2. Tag Marcii nach Chrysti vnsers lieben Herrn vnd Haillmachers gebuerde jm 1536ten jar.

Gleichzeitige Copie, Papier.

2136 1572, April 24, Admont.

Abt Lorenz, Prior Christof und der Convent zu Admont verkaufen mit Bewilligung des Erzherzogs Carl dem Seifried Breuner, Freiherrn zu Stübing, Fladnitz und Rabenstein, Reichshofrath, das Haus zu Wien gegenüber dem Schottenkloster, welchem es mit 79 Pfennigen dienstbar war, und bestätigen den Empfang des Kaufschillings.¹⁾

Siegler: Die Aussteller.

Datum: Geben und beschechen jn vnserm Gotshaus Admondts am Sand Georgen tag des heilligen Ritters . . .

Gleichzeitige Copie, Papier.

¹⁾ Dieser ist in der Urkunde nicht angegeben, betrug aber 3500 Gulden und einen Zelter zum Leihkauf. Breuner verzichtete auf die auf dem Hause versicherten Baugelder, weil er nie einen Zins nach Admont abgeführt hatte.